

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

### Wichtig:

Filmdokumente aus der NS-Zeit  
sind nicht ohne Besprechung  
einsetzbar!  
Sie verfehlen auch heute nicht ihre  
agitatorische Beeinflussung.  
Es ist daher besser, nur  
Einzelbilder zu benutzen!

## Der politische Aspekt: Außen- und Innenpolitik, Parteien, Parlament, Reichspräsident und Verfassungsfragen

### Historiker 1: .....

„Erinnern wir uns: Was am 30. Januar 1933 mit der „Machtübernahme“ durch die Nationalsozialisten begann, führte in den 2. Weltkrieg mit ca. 50 Millionen Toten (allein in Deutschland 6.890.000 und der Sowjetunion 19.600.000) und zum Mord an 6 Millionen europäischer Juden, weiteren Sinti- und Romafamilien, zu Folter und Hinrichtungen der Männer und Frauen der Opposition und des Widerstands, Mord an Behinderten und Vertreibungen aus den deutschen Ostgebieten.

Die Geschichte von Hitlers Aufstieg ist untrennbar verbunden mit den Folgen des 1. Weltkriegs und der Geschichte des Niedergangs der Weimarer Republik. Seit ihrer Entstehung 1918 litt sie unter einem „Geburtsfehler“ – sie war eine Demokratie ohne erfahrene und überzeugte Demokraten. Teile der Bevölkerung lehnten die junge Republik ab, u.a. die Eliten aus Wirtschaft, Beamtenschaft und sogar Mandatsträger aus der Politik.“

### Zwischenruf: .....

Europa war damals kein Kontinent der gefestigten Demokratien: Italien, Ungarn, Österreich, Spanien und Polen wurden durch Diktaturen oder zumindest autoritäre Systeme regiert. Die Nazis fanden auch in Deutschland durchaus „fruchtbaren Boden“ vor.

### Historiker 2:.....

„Das ist sicherlich richtig. Lassen Sie uns bitte unseren Ergebnisbericht insgesamt vortragen, bevor wir die Diskussion beginnen.  
Deutschland, Österreich und seine Verbündeten hatten den I. Weltkrieg (1914 -1918) verloren. Deutschland und seine Verbündeten mussten - von den Siegermächten vorgeschrieben - die alleinige Schuld am Ausbruch des 1. Weltkriegs eingestehen (Artikel 231 des Versailler Vertrags).  
Weiter wollten die Siegermächte Deutschland militärisch und wirtschaftlich für alle Zeiten schwächen.  
Der deutsche Kaiser Wilhelm II. war geflohen, womit die alte politische Ordnung zusammengebrochen war. Es gab revolutionäre Aufstände und Straßenkämpfe. Die Finanzen waren zerrüttet, die Wirtschaft lag am Boden.  
Nicht nur in den militärischen Veteranenverbänden wurde die nationale Glorifizierung des obrigkeitstaatlichen Kaiserreichs und die Ablehnung der Republik beschworen. Der Republik und seinen Repräsentanten gab man die Schuld für die Niederlage im Ersten Weltkrieg und für die „schändlichen“ Versailler Friedensbedingungen (vgl. Dolchstoßlegende). Die deutsche Bevölkerung stand, was die eigene politische Philosophie anbelangte, plötzlich zwischen zwei Fronten: Sollte sie sich am Sozialismus Moskaus orientieren oder der Demokratie zuneigen, wie sie in England, Frankreich und den USA praktiziert wurde oder die Kaiserzeit glorifizieren und zurückwünschen?

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Wie sollte es weitergehen? Wie konnte man Deutschland wieder stabilisieren und aus dem Tief herausführen?

Zunächst setzten sich die konstruktiven Kräfte durch: Am 19. Januar 1919 fand die erste demokratische Wahl auf deutschem Boden statt. Die Sozialdemokratische Partei, das Zentrum und liberale Kräfte gewannen, beschlossen eine Koalitionsregierung und übernahmen die Regierung. Es gab mit Friedrich Ebert einen vom Volk gewählten Reichpräsidenten und ein Parlament –den Reichstag als Volksvertretung.

Auch die Interessen der einzelnen deutschen Länder (Bayern, Hessen, Sachsen usw.) blieben gewahrt, sie waren in einem „Staatenhaus“ vertreten, ein Vorläufer des heutigen Bundesrates.“

### **Historiker 3:** .....

„Die Weimarer Republik war nicht erfolglos, wie oftmals berichtet und geschrieben wird:

Das demokratische Deutschland hatte zwar mit den schweren Kriegsfolgen des 1. Weltkriegs zu kämpfen. Durch den Versailler Vertrag musste das Deutsche Reich nicht nur schwere Gebietsverluste hinnehmen, sondern wurde auch zu hohen Reparationszahlungen verpflichtet. Hinzu kam eine fortschreitende Inflation, die 1923 ihren Höhepunkt fand.

Doch 1923 setzte mit der Währungsreform und im darauf folgenden Jahr mit dem Dawesplan zur Klärung der Reparationsfrage eine gewisse Entspannung und eine Phase der Erholung ein. Mit Hilfe amerikanischer Kredite, der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und einem besseren Verhältnis zum Ausland kam es zum Aufschwung. Auch innenpolitisch waren durchaus Erfolge zu erkennen: Beispielsweise das allgemeine Wahlrecht für Frauen, die gemeinsame Grundschule, der Achtstunden-Arbeitstag und die Tarifautonomie.

Hitler konnte sich zwar mit der NSDAP deutschlandweit ausbreiten, es gelang ihm aber faktisch nur ein Zuwachs von 83 000 Mitgliedern zwischen 1924 und 1928.“

### **Historiker 4:**.....

„Der eigentliche Aufstieg und die Machtergreifung gelang Hitler erst im Zuge der Weltwirtschaftskrise: Sie markierte den Schlusspunkt der Zeit des Wachstums und der relativen politischen Stabilität. In Deutschland kam es angesichts des wirtschaftlichen Einbruchs zu großen politisch-sozialen Spannungen, in deren Folge sich auch die politische Situation schnell dramatisch zuspitzte.

Reichskanzler Müller (SPD) legte sein Amt nieder und beendete damit die Großen Koalition von SPD, Zentrum und DP ?.

Immer mehr Menschen zweifelten an der bestehenden politischen Ordnung und hielten den Parteienstaat für unfähig, die Wirtschaftskrise zu meistern.

Die Politik der Weimarer Republik war von Instabilität geprägt. In den 14 Jahren ihrer Existenz lösten sich 21 Regierungen ab. Von den Parteien des Parlaments waren etliche explizit Feinde der Verfassung. Mit jeder weiteren politischen und ökonomischen Krise verloren viele Wähler das Vertrauen in die demokratischen Parteien. Unterdessen erfuhren die politischen Extreme regen Zulauf:

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Die Nationalsozialisten auf der rechten und die Kommunisten auf der linken Seite gewannen immer mehr Anhänger. Die Weltwirtschaftskrise 1929 hatte die Lage noch verschlimmert. Im Juni 1932 hatten offiziell 5,6 Millionen Menschen in Deutschland keine Arbeit.

Die Regierung war aufgrund der sich ständig verändernden Mehrheiten mehr als einmal handlungsunfähig. Während der gesamten „Weimarer Republik“ (1919 – 1932) wurde Deutschland von 14 verschiedenen Kanzlern regiert.

Die Nazis, aber auch die Kommunisten, agitierten immer ungehemmter auf den Straßen und machten gegen alles mobil, was die Weimarer Republik verkörperte – die Reparationszahlungen und neue Pläne hierzu, wirtschaftliche Schwierigkeiten, die Schutzzollpolitik des Auslandes, die den deutschen Export vor Schwierigkeiten stellte, der Mangel an Liquidität und Finanzen, kurz alles, was nicht funktioniere oder nur zögernd erreicht wurde, wurde der Regierung angelastet. Gleichzeitig schalteten sich die gemäßigten Parteien selbst aus, denn ihre äußersten Flügel verhinderten notwendige Kompromisse.“

### **Historiker 5:.....**

„Reichspräsident Paul von Hindenburg wendete sich nach dem Scheitern der Großen Koalition gegen eine Beteiligung der SPD an der Regierung und berief im März 1930 mit Heinrich Brüning ohne klare parlamentarische Mehrheit einen Zentrumspolitiker zum Reichskanzler.

Bei den Wahlen am 14. September 1930 steigerte sich die NSDAP von 2,6 auf 18,3 Prozent und wird zweitstärkste Partei in der Reichstagswahl 1930; Stimmengewinne gibt es auch für die KPD (13,1 %). Die SPD (24,5 %) entscheidet sich, die Tolerierung der Regierung Brüning (Deutsche Zentrumspartei) fortzusetzen.

Die neue Sitzverteilung und grundsätzliche Gegensätze zwischen den Parteien hatten dazu geführt, dass im Reichstag keine die Regierung tragende Mehrheit mehr gebildet werden konnte - sowohl die NSDAP als auch die Kommunisten waren mittlerweile zu stark geworden. Politische Beschlüsse wurden nur mithilfe von "Notverordnungen"- gemäß Artikel 48 der Weimarer Verfassung - getroffen.

Der Parlamentseinfluss wurde durch den Artikel 48 nicht völlig beseitigt. Das Parlament konnte gegen Notverordnungen stimmen. Der Reichspräsident saß allerdings am längeren Hebel, da er dann das Parlament auflösen konnte.“

**Zwischenrufer 2:** Diese Fehlkonstruktion wurde im unserem Grundgesetz vermieden.

### **Historiker 5:.....**

„Lassen Sie mich bitte fortfahren. Diese Tendenz stärkte die Position des vom Volk direkt gewählten Reichspräsidenten. Seit 1925 bekleidete dieses Amt als Nachfolger von Friedrich Ebert der parteilose ehemalige kaisertreue Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg.

**Möglichkeit zu Eintragungen**  
zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Die jeweiligen Regierungen, also der Reichskanzler und seine Minister, waren in den letzten Jahren der Weimarer Republik ohne die Zustimmung Hindenburgs praktisch handlungsunfähig.“

**Politologe 1:**.....

„Die letzten Reichskanzler vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten waren Heinrich Brüning (1930 bis 1932), Franz von Papen (1932) und Kurt von Schleicher (1932 bis 1933) - der schnelle Wechsel an der Regierungsspitze war bezeichnend für die politische Krise.

Seit dem Wahlerfolg der Nationalsozialisten von 1930 bemühte sich Reichskanzler Heinrich Brüning (Deutsche Zentrumspartei), mit einer durch die Sozialdemokraten gestützten Minderheitsregierung die Verfassung und den Staat am Leben zu erhalten. So setzte Brüning ein Verbot der SS und SA durch, welches auf Druck Hindenburgs und der rechtsnationalen Kräfte um Kurt von Schleicher jedoch 1932 wieder aufgehoben werden musste.

Wirtschaftspolitisch gesehen verschärfte Brüning mit einem rigiden Programm des Haushaltsausgleichs die hohe Arbeitslosigkeit zusätzlich, indem er beschäftigungswirksame Staatsausgaben zurückfuhr, statt sie zu erhöhen. Die Konferenz der Gläubiger- und Schuldnerländer zur Verringerung der Reparationszahlungen – wesentliches Ziel Brünings wurde auf den Juni 1932 verschoben, wo man einen Kompromiss fand: Die deutsche Reparationsschuld sollte durch eine einmalige Abfindungssumme von 3 Milliarden Reichsmark abgegolten werden. Dies war Brünings einziger großer Erfolg, den er als Reichskanzler aber schon nicht mehr erleben konnte, weil er von Hindenburg abgerufen und durch den von Papen als Reichskanzler ersetzt wurde“.

**Zwischenrufer 3:** „Kommen Sie endlich zum eigentlichen Thema: Wieso wurde Hitler Reichskanzler und damit Regierungschef?“

**Soziologe 1:** .....

„Viele Deutsche sehnten sich nach dem verlorenen Krieg, schwieriger Wirtschaftslage und wechselnden Regierungen nach einem starken Mann, der das Land aus der Krise führen konnte.

Adolf Hitler ist nicht durch einen Putsch an die Macht gekommen!

Die absolute Mehrheit im deutschen Reichstag hat seine Partei, die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei), aber auch nie errungen. Dazu ein kurzer Blick auf die beiden Wahlen im Jahr 1932. Im Reichstag gab es keine klaren Mehrheiten. Aber eine Partei schien auf dem Vormarsch: Hitlers NSDAP. In der Juliwahl 1932 erhielt sie 37,3 Prozent. Die größten gegnerischen Parteien, Sozialdemokraten (SPD) und Kommunisten (KPD) zusammen erhielten nur 35,9%.

Nach den vielen Regierungswechseln versuchte Hindenburg zunächst eine Regierung der rechten nationalkonservativen Kräfte mit den Kanzlern von Papen bzw. von Schleicher zu installieren. Einer Ernennung Adolf Hitlers zum Regierungschef stand er anfangs sehr skeptisch gegenüber.

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Die Erbitterung über den „Versailler Diktatfrieden“, die Verachtung von Demokratie und Pluralismus und ein scharfer Antibolschewismus bildeten den gemeinsamen Nenner einer möglichen nationalkonservativen Koalition.

Die Erwartungen, die sich daran knüpften, waren unterschiedlich: Die alten Eliten, Adel und Großagrariere hofften auf eine Konservierung ihrer gesellschaftlichen Vorrangstellung; die Schwerindustrie erwartete eine unternehmerfreundliche Neuorganisation und Ankurbelung der Wirtschaft durch Staatsaufträge.

Als Gegenleistung für eine Tolerierung seiner Regierung durch Nationalsozialisten hob von Papen das SA- und SS-Verbot auf, was Brüning zuvor als Reaktion auf die Straßenkämpfe erlassen hatte.

Hitler war im Aufwind und versuchte nach den Wahlen außerhalb des Reichstags mit Terror und Propaganda die Straße zu erobern. Die Auseinandersetzungen nahmen immer brutalere Formen an, sodass von Papen eine Notverordnung erließ, die politische Morde mit der Todesstrafe bedrohte. Noch am selben Tag, dem 9. August 1932, verübten SA-Schläger ein besonders brutales Verbrechen: Ein Sondergericht verhängte Todesurteile gegen die fünf Mörder, doch Hitler scheute sich nicht, diese in aller Öffentlichkeit als Helden zu feiern.

Papen gab dem Druck der Nationalsozialisten nach und begnadigte die Mörder zu Zuchthaus. Die Staatsautorität hatte eine empfindliche Niederlage erlitten.“

### **Historiker 1:**.....

„Von Papen veranlasste mit Hilfe von Notverordnungen ein Wirtschaftsprogramm, das, in scharfem Gegensatz zu Brüning's Deflationspolitik, ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm im Sinne moderner Konjunkturpolitik enthielt. Bereits im Spätherbst 1932 kündigte sich eine Besserung der Wirtschaftslage an.

Trotz erkennbarer Erfolge stieß der Wirtschaftsplan jedoch bei der Industrie und bei den Gewerkschaften auf einhellige Ablehnung. Papen erlitt eine beispiellose parlamentarische Niederlage.

Es folgten im November Neuwahlen, bei denen die NSDAP einen Rückgang ihrer Stimmen von 37,3% auf 33,1% hinnehmen musste. Zusätzlich waren die Gelder der NSDAP fast vollständig aufgebraucht. Die Partei befand sich in einer kurzzeitigen Krise. SPD und KPD zusammen legten zu: 37,1%!

Die Konstellation im Reichstag hatte sich nach den Neuwahlen kaum geändert. Papen fand also erneut keine Mehrheit. Um eine Kanzlerschaft Hitlers zu vermeiden, schlug Papen nun dem Reichspräsidenten einen Staatsstreich vor.

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

General Schleicher, der wie die gesamte Reichswehr einen Staatsstreich ablehnte, glaubte, ein legales Konzept gefunden zu haben, um die Nationalsozialisten von der Macht fernzuhalten.

Hindenburg wollte einen Bürgerkrieg unter allen Umständen vermeiden, stellte sich deshalb hinter Schleicher und ernannte ihn am 3. Dezember 1932 zum neuen Reichskanzler.

Auch Schleicher versuchte vergeblich eine Mehrheit im Reichstag zu erlangen. Obwohl er, seinem Plan zufolge, Bündnispartner quer durch das parteipolitische Spektrum suchte, ergab sich keine Zusammenarbeit. Schleicher gab auf und schlug schließlich seinerseits den Staatsstreich vor.

Papen sah seine Chance, wieder an die Regierung zu kommen. Papen hoffte, Hitler würde nach der Parteikrise in der NSDAP verhandlungswillig sein und sich an einer Koalitionsregierung beteiligen, vor allem, wenn er Reichskanzler würde. Bedingung war, das Papen mitregieren und die DNVP in die Regierung aufgenommen würde. Hitler nahm dieses Angebot dankend an.“

### **Historiker 2:**.....

„Der Plan Papens war die "Einrahmung" Hitlers. Er wollte Hitler als Marionette benutzen, da nur die Regierung mit ihm eine mögliche Konstellation zuließ. Das von Hitler eine Gefahr ausgehen könnte, hielt er nicht für möglich.

Die Industrie setzte auf Papen und seinen Plan: Es flossen erneut große Geldmengen in die leeren Kassen der NSDAP.

Schließlich änderte Hindenburg seine Meinung zu einer Kanzlerschaft Adolf Hitlers. Seine Vertrauten hatten ihm versichert, dass sie Hitler unter Kontrolle bringen würden. Man wählte sich in Sicherheit, weil die Nationalsozialisten nur zwei Ministerposten im neuen Kabinett erhielten.

So berief von Hindenburg am 30. Januar 1933 Adolf Hitler zum neuen Reichskanzler.

In Hitlers Kabinett waren mit Reichsinnenminister Wilhelm Frick und Hermann Göring als Minister ohne Geschäftsbereich zunächst nur zwei weitere Nationalsozialisten vertreten.

Acht Vertreter aus dem deutschnationalen und konservativen Lager besaßen das Übergewicht. Durch sie versprach sich Vizekanzler Franz von Papen eine "Zähmung" der Nationalsozialisten, um diese an der Umsetzung einer zu radikalen Politik zu hindern.“

### **Politologe:**.....

„Was die Berater Hindenburgs als normalen Wechsel eines autoritären Präsidialkabinetts geplant hatten, entpuppte sich jedoch schnell als unkalkulierbares Risiko. Dem illusorischen Zähmungskonzept wurden bereits mit der von Hitler geforderten Reichstagsauflösung am 1. Februar 1933 sowie mit der dadurch notwendigen Neuwahl des Reichstages die Grundlagen entzogen. Bis zur Ernennung Hitlers zum Reichskanzler hatten wir es mit einer fahrlässigen „Machtübertragung“ zu tun, ab dem 30. Januar 1933 mit einer „Machtergreifung“.

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Bereits im Februar 1933 hatte sich der Reichstag erneut aufgelöst, es kam deswegen zu Neuwahlen. Nunmehr vom Regierungsbonus begünstigt, begann die NSDAP unter der Parole "Kampf dem Marxismus" einen Wahlkampf mit hohem Propagandaaufwand und Terror gegen Oppositionelle. Mit staatlicher Rückendeckung begingen Nationalsozialisten ungezählte Übergriffe auf Kommunisten und Sozialdemokraten sowie auf jüdische Abgeordnete.

Mit Reichsinnenminister Frick und Göring als kommissarischem preußischem Innenminister waren zwei Schaltstellen der Macht mit Nationalsozialisten besetzt, die über die Polizeigewalt verfügten. Der preußischen Polizei verordnete Göring sogleich in einem "Schießerlass" vom 17. Februar den rücksichtslosen Gebrauch der Schusswaffe gegen alle politischen Gegner.

Die von Göring in Preußen aufgestellten Hilfspolizeiverbände aus 50.000 Angehörigen der Sturmabteilung (SA), der Schutzstaffel (SS) sowie des "Stahlhelms" versahen ihre Uniformen mit einer "amtlichen" weißen Armbinde und nahmen bis Ende April 1933 ca. 25.000 Regimegegner in „Schutzhaft“.

### **Historiker 2:**.....

„In der Nacht auf den 28. Februar 1933 - wenige Tage vor der Wahl - brannte das Reichstagsgebäude. Die Umstände und die Täterschaft konnten bis heute nicht zweifelsfrei geklärt werden. Als mutmaßlichen Täter verhaftete man am Tatort den niederländischen Arbeiter Marinus van der Lubbe (früher Mitglied der KPD). Die Nationalsozialisten beschuldigten die Kommunisten, für die Brandstiftung verantwortlich zu sein. Diese wiederum beschuldigten die Nationalsozialisten, das Feuer selbst gelegt zu haben, um noch rücksichtsloser gegen politische Gegner vorgehen zu können.

Bis heute ist es unklar und umstritten, wer den Brand gelegt hat, doch Hitler nutzte die Situation aus mit der Behauptung, "die Kommunisten" hätten die Brandstiftung begangen.

Für Hitler reichte der Brand des Reichstags aus, um die erste Notverordnung - "Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes"- und damit einen weiteren, wichtigen Schritt seiner Machtergreifung durchzusetzen:

Die einen Tag nach dem Reichstagsbrand von Hindenburg unterzeichnete Notverordnung setzte die verfassungsmäßigen Grundrechte der persönlichen Freiheit, der Meinungs-, Vereins- und Versammlungsfreiheit außer Kraft.

Über das Deutsche Reich wurde auf scheinbar legalem Weg ein permanenter, während der NS-Zeit nie aufgehobener Ausnahmezustand verhängt.

Die Verordnung war allerdings so allgemein formuliert, dass Hitler damit politische Gegner nach Belieben ausschalten konnte:

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Funktionäre und Abgeordnete von KPD und SPD wurden verhaftet; Zeitungen dieser Parteien verboten. Besonders Kommunisten wurden mit aller Härte verfolgt oder gar getötet. Von einem freien Wahlkampf konnte keinesfalls die Rede sein!

Die NSDAP nahm den Reichstagsbrand zum Anlass, mithilfe von Polizei, "SA" ("Sturmabteilung") und "SS" ("Schutzstaffel") in den folgenden Wochen und Monaten rund 100.000 politische Gegner zu verhaften - zunächst mehrheitlich Kommunisten. Der Reichstagsbrand und seine Folgen gelten als wichtige Stufe bei der Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur. Noch im Frühjahr 1933 begannen SA und SS mit der Errichtung erster Konzentrationslager (KZ) in Dachau und Oranienburg.

In Preußen verhalf eine weitere Notverordnung Hermann Göring zu besonderen Vollmachten: Er befahl die "Förderung der nationalen Bewegung", ein Freibrief für den hemmungslosen Schusswaffengebrauch gegen "Staatsfeinde". Forciert wurde das Ganze noch durch Görings zweiten Erlass, der besagte, dass Mitglieder der SS und SA als so genannte "Hilfspolizisten" ernannt werden und die normale Polizei im Kampf gegen politische Gegner unterstützen sollen.“

Politologe2:.....

„Soweit die Linksparteien betroffen sind, war für sie der Wahlkampf indessen unmittelbar nach dem Reichstagsbrand zu Ende. Für diese Parteien ist die Wahl am 5. März 1933 eine Farce, da sie während der letzten und wichtigsten Wahlkampfwoche ihres verfassungsmäßigen Rechts, sich an ihre Anhänger zu wenden, vollständig beraubt waren. In den meisten Teilen Deutschlands sind die Sozialdemokraten so geknebelt und unterdrückt worden, dass sie wenigstens dem äußeren Anschein nach nicht mehr zu existieren scheinen.

Auf der anderen Seite kurbelten die Nazis die Wahlkampagne in einem sehr eindrucksvollen Stil an. Die zahlreichen braunen Uniformen, die riesigen Nazi-Plakate, mit denen die Städte und das Land übersät sind, die häufigen Aufmärsche der braunen Heerscharen, die Massenveranstaltungen und die täglichen Übertragungen von Wahlreden der Nazi-Führer durch den Rundfunk zielen darauf ab, den Eindruck gerade jetzt zu erwecken, dass es in Deutschland nur eine große Partei gibt.

Mit der Wahl vom 5. März 1933 erhielt die NSDAP schließlich trotz konsequenten Ausschaltens und Terrorisierens politischer Gegner auf den ersten Blick keine wirkliche Mehrheit, konnte aber ihr Wahlergebnis im Vergleich zur letzten Wahl von 33,1 % auf 43,9% steigern. Da die kommunistischen Abgeordneten längst verhaftet waren, die KPD nicht mehr existierte, konnte Hitler schließlich doch mit absoluter Mehrheit regieren und brauchte nicht einmal die DNVP als Koalitionspartner.“

**Historiker 3:** .....

„Mit der Annahme des "Ermächtigungsgesetz" und der Selbstentmachtung des Reichstags war die Machtergreifung durch das NS-Regime im Wesentlichen abgeschlossen.

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Kurz nach der Wahl, am 24. März, gelang es Hitler, die bereits bis an die Grenzen strapazierte Verfassung der Weimarer Republik endgültig außer Kraft zu setzen:

Nach weiteren brutalen Terroraktionen schlug die NSDAP das "Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich" (Ermächtigungsgesetz) vor, um ihre Macht folgeschwer ausbauen zu können und drohte gleichzeitig mit Gewalt, falls dagegen gestimmt würde.

Das Ende des Parlamentarismus der Weimarer Republik kam mit dem so genannten "Ermächtigungsgesetz" vom 24. März 1933.

Um dieses Gesetz durchzubringen, benötigte die nationalsozialistische Regierung eine Zweidrittelmehrheit im Parlament. Obwohl die NSDAP mit ihrem Bündnispartner die Zweidrittelmehrheit nicht erreichen konnte, wurde das Gesetz u.a. mit Hilfe von Stimmen der Zentrumsparterie durchgesetzt - die SPD stimmte als einzige Partei geschlossen gegen das Gesetz. Durch das Ermächtigungsgesetz wurde das parlamentarisch-demokratische System radikal beseitigt.

Die Tatsache, dass Hitler mit dem "Ermächtigungsgesetz" vier Jahre lang ohne das Parlament regieren und Gesetze erlassen konnte, war der sichere Weg zur totalen Herrschaft.

Aufgrund des Ermächtigungsgesetzes wurde die NSDAP zur "Staatspartei" - die anderen Parteien wurden später durch das "Gesetz gegen die Neubildung von Parteien" ganz verboten. Zugleich untergrub die Führung der NSDAP um Hitler die Eigenständigkeit der Bundesländer und die Selbstverwaltung der Gemeinden - die Länderparlamente wurden aufgelöst, stattdessen wurden der Partei ergebene "Reichsstatthalter" eingesetzt.

Das ganze Reichsgebiet teilte man zusätzlich in "Gaue" ein, zunächst 38 an der Zahl - jeder Gau wurde durch je einen "Gauleiter" verwaltet. (Das Wort "Gau" war die alte germanische Bezeichnung für einen geschlossenen Siedlungsraum.)

Die NSDAP begann nun damit, das gesamte politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben im Staat zu kontrollieren. Mithilfe von SS, SA und der nun von der Partei kontrollierten Polizei war es kein Problem mehr, die verbliebenen politischen Widersacher und den deutschen "Widerstand" unter Kontrolle zu halten.

Zehntausende von "politischen Gefangenen" wurden schon ab dem Jahr 1933 in neu errichteten "Konzentrationslagern" festgehalten. Der nationalsozialistische "Volksgerichtshof" sprach als höchstes politisches Gericht vielfach die Todesstrafe gegen "politische Verbrecher" aus.

Die rasante Besetzung von wichtigen Schlüsselpositionen im Staat durch Angehörige der NSDAP förderte das "Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums" vom 7. April 1933, das die Entlassung aller im Sinne der neuen Machthaber politisch unzuverlässigen oder jüdischen Beamten ermöglichte. Die staatlich sanktionierte Verfolgung der als rassistisch minderwertig diffamierten Juden hatte unmittelbar mit Beginn der Machtübernahme eingesetzt.

## **Möglichkeit zu Eintragungen** zur Kameraführung, Hinweise zum Bildmaterial (Präsentation)

Mit dem "Arierparagraph" erhielt zum ersten Mal ein verordneter Antisemitismus Eingang in Gesetze. Bereits Anfang April 1933 kam es zu ersten Boykottmaßnahmen gegen jüdische Geschäfte und Einrichtungen.“

### **Soziologe 2:.....**

„Mit der Durchdringung und Kontrolle der Bevölkerung forcierte die NSDAP ihren Drang nach totaler Macht. Ab Frühjahr 1933 waren nahezu alle Lebensbereiche einer erzwungenen, aber auch freiwilligen Gleichschaltung unterworfen. Überführt wurden die gleichgeschalteten Verbände in Einheitsorganisationen wie die Deutsche Arbeitsfront (DAF) oder die NS-Volkswohlfahrt (NSV). Die ideologische und organisatorische Ausrichtung aller politischen und gesellschaftlichen Institutionen, Verbände und schließlich jedes einzelnen Bürgers auf die Weltanschauung und Ziele des Nationalsozialismus sollte die Meinungsvielfalt rigoros beseitigen.

Eine von nationalsozialistischen Studenten und Professoren initiierte Kampagne "gegen den undeutschen Geist" gipfelte in der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933.

Die von den Nationalsozialisten als "undeutsch" empfundene pluralistische Gesellschaft sollte durch eine solidarische "Volksgemeinschaft" ersetzt werden, die durch das Winterhilfswerk (WHW) oder Kraft durch Freude (KdF) massenwirksam inszeniert wurde. Für Behinderte oder "Asoziale" gab es in der "Volksgemeinschaft" keinen Platz.

Die maximale Machtfülle erreichte Hitler, als er nach von Hindenburgs Tod im Jahr 1934 neben dem Amt des Reichskanzlers auch noch das Amt des Reichspräsidenten an sich riss. Hitler verzichtete jedoch auf den Titel "Reichspräsident", stattdessen nannte er sich "Führer und Reichskanzler". Vorsitzender der zur Staatspartei aufgestiegenen NSDAP war er sowieso schon.“

### **Wirtschaftswissenschaftler 1:**

„Das nationalsozialistische Regime verfolgte zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein "Arbeitsbeschaffungsprogramm". Der Erfolg der hier beschlossenen Maßnahmen trug dazu bei, dass das Regime von vielen Deutschen akzeptiert wurde. Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik konnte sich einen allgemeinen Aufschwung der Weltwirtschaft nach 1933 zunutze machen, zugleich stieg die deutsche Staatsverschuldung aber noch einmal stark an.

Die Gewerkschaften wurden zerschlagen, stattdessen ordnete man alle Arbeiter und Unternehmer der staatlichen Einheitsorganisation "Deutsche Arbeitsfront" unter. Das Prinzip der kapitalistischen Privatwirtschaft blieb zwar erhalten, zugleich aber wurde es in den Dienst der Partei gestellt. Das nationalsozialistische Deutschland trieb die Wiederaufrüstung voran - nicht zuletzt dadurch entstanden zahlreiche Arbeitsplätze.

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Die wirtschaftliche Not vieler Deutscher ging in dieser Phase zurück – bis zum Jahr 1937 kam es in Deutschland zur "Vollbeschäftigung", nachdem zuvor noch Massenarbeitslosigkeit geherrscht hatte.“

**Zwischenrufer 2:** „Wie wurde die Entwicklung in Deutschland von den ausländischen Diplomaten beurteilt?“

**Politologe 2:**.....

„Für ausländische Diplomaten war der 30. Januar 1933 ein normaler Arbeitstag. Als Hitler Reichskanzler wurde, blieben sie gelassen. Sie hielten den Schritt für eine kurze Episode und die NSDAP für nicht regierungsfähig. Schon bald mussten sie ihr Urteil revidieren – und prophezeiten eine düstere Zukunft. Am 3. Februar 1933 bemühte sich George S. Messersmith, der amerikanische Generalkonsul in Berlin, dem State Department die neue politische Lage in Deutschland zu erklären: "Die politische Situation ist nun so kompliziert und von so vielen psychologischen Faktoren beeinflusst, dass es unmöglich ist, irgendeine klare Vorhersage zu machen."

**Zwischenrufer 3:**

„Wir haben jetzt viel über die historischen Abläufe gehört. Wir haben z.B. die Auswirkungen des verlorenen Krieges und des Versailler Vertrags, die Fehler in der Weimarer Verfassung erkannt, den Einfluss des Reichspräsidenten und nationalkonservativer Kreise und Gegner der parlamentarischen

Demokratie, die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zur Kenntnis genommen. Erklärt das aber allein den Zuwachs der Stimmen für die NSDAP. Wie gelang es Hitler 1933, so viele Deutsche für die NSDAP zu begeistern?

**Psychologe 1:**

„Den ersten, schnellen Zuwachs von Mitgliedern zwischen 1925 und 1928 hatte Hitler insbesondere dem äußerst wirkungsvollen Einsatz der Agitation in Form von organisierten, massenwirksamen Großveranstaltungen (Reichsparteitage in Weimar und Nürnberg) sowie paramilitärischen Attributen zu verdanken:

Seine Reden wirkten wie Massenhypnosen und brachten viele Menschen dazu, den Führer maßlos, ja krankhaft zu verehren. Hitler war zwar von dem Gedanken abgekommen, den Staat gewaltsam zu stürzen, aber keineswegs davon, Gewalt gegen politische Gegner einzusetzen. Unterstützt wurde er dabei hauptsächlich von arbeitslosen, unzufriedenen Männern, die bereit waren, jederzeit Gewalt anzuwenden.

Demonstrative Aufmärsche mit Uniform und Marschmusik sowie maßloser Führerkult vermittelte vielen Deutschen das Gefühl, für etwas gebraucht zu werden, etwas Wert zu sein und gemeinsam für etwas zu kämpfen.

## Möglichkeit zu Eintragungen

zur Kameraführung,  
Hinweise zum Bildmaterial  
(Präsentation)

Keiner Partei gelang es dabei so gut, Propaganda einzusetzen, wie der NSDAP: Das neue Medium Radio entdeckten sie beispielsweise schon frühzeitig, um ihre Parolen ohne großen Aufwand deutschlandweit zu verkünden.

Hitler profitierte in seinen Reden von der schlechten wirtschaftlichen Lage und der damit verbundenen Unzufriedenheit der Deutschen mit der Regierung.

Auch antisemitische Einstellungen im Wahlprogramm der NSDAP trafen auf Zustimmung. Man suchte nach Verantwortlichen für die zahlreichen Probleme der Weimarer Republik und fand in den Juden, die noch nie besonders gut angesehenen waren, die Schuldigen für alles.

Das Volk war größtenteils von der Regierung enttäuscht und viele wünschten sich eine Monarchie zurück. Demokratische Ideale waren nur wenig in der Bevölkerung verankert.

In zahlreichen Reden sprachen die Nationalsozialisten genau das an, was viele Deutsche beschäftigte:

Den Arbeitslosen versprachen sie Arbeit und Brot, den Bauern höhere Preise, den Militärs eine neue, große Armee, den Vertretern der Wirtschaft die Bekämpfung der Arbeiterbewegung, dem Mittelstand die besondere Berücksichtigung mittelständischer Interessen, den Nationalen das Ende der "Schmach von Versailles", einen größeren "Lebensraum" für das Deutsche Volk und die Bekämpfung der "Schuldigen" (Juden). Den Frauen versprachen sie ein glückliches Leben als Hausfrau und Mutter, der Jugend eine große Zukunft.“

### **Moderatorin Kongress:.....**

Das Plenum hat jetzt die Möglichkeit, zu den vorgetragenen Ergebnissen Fragen bzw. Statements abzugeben.

Die Abschlussdiskussion zum politischen Aspekt soll in der Schulklasse offen geführt werden. Die Beiträge sollen ebenfalls gefilmt und in die Dokumentation einbezogen werden.

### **Statement 1:**

*„In der Anfangsphase seiner Herrschaft tat Hitler alles, um seine expansiven Absichten zu verschleiern und die übrigen Mächte durch versöhnliche Gesten zu beruhigen. Diesem Zweck diente auch seine erste außenpolitische Rede vor dem Reichstag am 17. Mai 1933. Er unterstrich darin Deutschlands Wunsch nach voller Gleichberechtigung und verwarf jeden Gedanken an Krieg und Gewalt“. (Volker Ullrich, The Führer's Best Friends, a.a.O., S. 57)*

*Doch wie wenig Hitlers Reden zu trauen war, zeigte sich bereits Mitte Oktober 1933: Der Reichskanzler erklärte Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund und versetzte so der in Genf tagenden Abrüstungskonferenz den Todesstoß.*

### **Statement 2:**

*Diplomat Eric Philipps (Nov. 1933): „Nehme man den Autor von „Mein Kampf“ beim Wort, müsste man sofort einen Präventivschlag gegen Deutschland führen. Da ein solcher nicht infrage komme, müsse man sich darum bemühen, Hitler „zu binden“, das heißt ein Abkommen mit ihm zu schließen, das seine freiwillig und stolz geleistete Unterschrift trägt“. (Volker Ullrich, The Führer's Best Friends, a.a.O., S. 57.)*